



Sabine Reber

## Das Glück der Gartenstörche

Storchschnäbel gehören zu den **Problemlöser-Pflanzen**. Für jede knifflige Gartensituation gibt es eine Sorte, die sich genau dort wohlfühlt, wo alles andere nicht gedeihen will.

**S**tauden sind ja besonders dankbare Pflanzen für Leute, die öfter umziehen. Und da ich gerade mal wieder dabei bin, mit Sack und Pack und mitsamt meinen Pflanzen zu neuen Ufern aufzubrechen, bin ich also diesen Frühling mit dem Spaten durch den alten Garten in Biel gegangen und habe von jeder Pflanze, die mir wichtig schien, ein Stück ausgebuddelt. Am Ende habe ich festgestellt, dass gut die Hälfte der Stauden, die mitkommen, Storchschnabel-Sorten sind! So unscheinbar die meisten von ihnen das Jahr über scheinen, bilden sie in ihrer Vielfalt tatsächlich das Rückgrat meiner Gärten. Sie halten in den gemischten Blumenbeeten zusammen, was ohne sie nicht recht zusammenpassen würde, und fügen sich in schwierige Lücken. Einige von ihnen sind Drama-Queens an Orten, wo man weiss Gott keine opulente Blütenpracht erwarten würde. Tatsächlich sind die bescheidenen Gartenstörche wahre Wunderpflanzen.

Da ist der magentafarben leuchtende Blutrote Storchschnabel (*Geranium sanguineum*), eine dichte, gruppenbildende Staude, die man wild manchmal auch auf Wanderungen hierzulande findet. Unverzichtbar im Steingarten oder auf dem gekiesten Vorplatz! Blüht und blüht, man muss ihn einfach nur in Ruhe lassen. Ähnlich im Wuchs, aber noch dichtere Polster bildend, schätze ich auch das rosa malvenfarbene blühende *Geranium x cantabrigiense*, bei dem es sich wahrscheinlich um «Cambridge» handelt – jedenfalls habe ich ein entsprechendes Pflanzenschild gefunden, allerdings nicht dort, wo dieser hübsche Storchschnabel nun wuchs.

Und natürlich darf *Geranium phaeum* nicht fehlen, der Braune Storchschnabel, den es auch in Weiss gibt. Aber der Witz daran sind gerade die dunklen Blüten, die im feuchten Halbschatten, wo sie sich besonders wohlfühlen, beinahe schwarz wirken. Ich pflanzte ihn auch in meinem Weinbauklima-Gärtchen in Twann, wo er munter gedeiht. Bei den Storchschnäbeln ist die Toleranz punkto

Standort enorm. Extrem ist diesbezüglich die neuere Züchtung «Rozanne», die schlicht so gut wie überall zurechtkommt, und das auf dermassen überzeugende Weise, dass sie nun als eine der allerbesten Pflanzen des letzten Jahrhunderts an der Chelsea Flower Show in London zur Wahl steht.

Der beste Problemlöser aber ist *Geranium macrorrhizum*. Er kommt sogar im trockenen Halbschatten unter Bäumen zurecht und lässt sich kinderleicht und in fast atemberaubender Geschwindigkeit vermehren. Eine Handvoll Stecklinge wachsen in einer Saison zu einem dichten Teppich heran. Ich hatte mal ein paar wenige Stecklinge von einem befreundeten Gartendesigner geschenkt bekommen und habe sie seither dutzendfach weitergegeben.

Lassen Sie sich nicht täuschen von den Storchschnäbeln!

In den kleinen Töpfen im Gartencenter blühen sie ungenügend und sehen dort meist nach nichts aus. Sobald sie draussen im Gartenbeet sind, entfalten sie sich mit erstaunlicher Geschwindigkeit und blühen sprichwörtlich auf. ✨

**Sabine Reber** ist Schriftstellerin und Gartenpublizistin. Ihre Bücher und Gartenkurse: [www.sabinesgarten.ch](http://www.sabinesgarten.ch)



**Storchschnäbel gibt es in vielen Varianten. Mal rotbraun, mal braun, mal stinkend.**